

Zeitschrift

der

Deutschen geologischen Gesellschaft.

4. Heft (August, September u. October 1866).

A. Verhandlungen der Gesellschaft.

1. Protokoll der August-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 1. August 1866.

Vorsitzender: Herr RAMMELSBURG.

Das Protokoll der Juli-Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

Für die Bibliothek sind im Austausch eingegangen:

Jahrbuch der kais. königl. geologischen Reichsanstalt. Jahrg. 1866. Bd. XVI. N. 2. Wien.

Bulletin de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg. Tome IX. N. 1—4.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg. Tome IX. N. 1—7. — Tome X. N. 1, 2.

Memoirs of the geological survey of India. Vol. IV, part 3. Vol. V, part 1. Calcutta. 1865.

Memoirs of the geological survey of India. Palaeontologia Indica. III. 6—9. IV. 1. Calcutta. 1865.

Annual report of the geological survey of India and of the Museum of Geology. Ninth year. 18 $\frac{5}{3}$ $\frac{4}{3}$. Calcutta. 1865.

Catalogue of the specimens of meteoric stones and meteoric irons in the Museum of the geological survey. Calcutta. 1865.

Catalogue of the organic remains belonging to the Echinodermata in the Museum of the geological survey of India. Calcutta. 1865.

Der Vorsitzende gab der Gesellschaft Kenntniss von dem Inhalte eines Briefes des Herrn TRASENSLER in Lüttich, in welchem derselbe die Gesellschaft aufgefordert hatte, zu der am 17. Juli d. J. stattfindenden feierlichen Enthüllung der

Statue DUMONT's in Lüttich eines ihrer Mitglieder zu delegiren. Der Vorsitzende theilte ferner mit, dass in Folge eines Vorstandsbeschlusses Herr v. DECHEN ersucht worden sei, die Gesellschaft bei dieser Feier zu vertreten, und dass derselbe sich hierzu bereit erklärt habe.

Herr A. SADEBECK legte Gesteinsstücke vor, welche von dem Africa-Reisenden Herrn Dr. STEUDNER gesammelt und an das hiesige königl. mineral. Museum geschickt worden sind. Redner knüpft daran eine kurze Uebersicht der geographischen Verhältnisse eines Theiles der durchreisten Landstriche mit besonderer Bezugnahme auf die vielfachen geognostischen Beobachtungen, welche sich in STEUDNER's Reiseberichten finden. Diese Berichte sind in einer Reihe von Heften der Zeitschrift für allgemeine Erdkunde veröffentlicht. Der geographische Umfang dieser geognostischen Skizze war bedingt durch den Umfang der speciellen Karten, welche in PETERMANN's Mittheilungen, Ergänzungsband III. 1863 und 1864, vorliegen. Diese Karten lassen die Route von Massowa nach Keren und von da nach Adoa und Axum verfolgen.

Zwischen dem Küstengebirge, welches ungefähr parallel der Küste des rothen Meeres sich hinzieht, und dem Meere liegt in dem Striche von Massowa bis zu dem Flusse Lebka ein 6—7 Meilen breites Gebiet. Dasselbe soll Alluvium sein, und zwar Meeressand, in welchem hier und da Gyps oder Mergel zu Tage tritt. An Einförmigkeit verliert dieses Gebiet durch das Auftreten vulkanischer Berge; so tritt bei Mai-Ualid säulenförmig abgesonderter Basalt auf, und die herumliegenden Hügel sind nach STEUDNER auch vulkanischen Ursprungs, ebenso wie der weiter nördlich liegende Berg Göneb.

Dieses Gebiet durchreiste STEUDNER quer von Massowa aus bis zu der Stelle, wo der Lebka aus dem Küstengebirge austritt. Von hier an folgte er dem Laufe des Lebka aufwärts, das ganze Ainthal durchreisend bis zu seiner Quelle. Dann trat er über in das Flussgebiet der Anseba und reiste nach Keren, von da nach Zarega, in dessen Nähe die Quellen des Anseba liegen. Dieses ganze Gebirge hat eine sehr einförmige geognostische Beschaffenheit, indem es theils aus Granit, theils aus krystallinischen Schiefen besteht.

Der Granit tritt in der Umgegend von Keren auf, und zwar in zwei Abänderungen, mit weissem und mit rothem Feld-

spathe. Ersterer giebt dem Zad'ambe (weisser Berg) seinen Namen, letzterer bildet die Berge in den nächsten Umgebungen von Keren. Der 6000 Fuss hohe Debre Sina besteht auch aus Granit. In diesem Granit-Gebiete hat STEUDNER Platten von Kaliglimmer gesammelt, welche nach zwei Richtungen gestreift sind, und zwar schneiden sich die Streifen unter einem Winkel von 57° . Ferner finden sich in demselben sehr zierliche Eindrücke von Leucitoëdern, von welchen der Vortragende glaubt, dass sie von Granat herrühren.

Der Glimmerschiefer steht in dem ganzen Ainthale an bis über Mohaber hinaus. Dann tritt er wieder in der Nähe von Keren bei dem Dorfe Xabi-Mendel auf und zuletzt bei Zarega. Von Zarega befindet sich ein Belegstück in STEUDNER's Sammlung, welches jedoch Gneis ist. Das Gestein besteht aus einem weissen, nicht mehr frischen Feldspathe, einem grünlichen Glimmer und Quarz, welcher letztere in abgerundeten Krystallen auftritt. Die Krystalle zeichnen sich durch den deutlich blättrigen Bruch aus und haben im Vergleich zu den anderen Gemengtheilen eine bedeutende Grösse.

Südlich von Zarega ist die Wasserscheide des Quellgebietes des Anseba und des Mareb, welche auch von geognostischer Wichtigkeit ist, weil hier das krystallinische Gebirge aufhört zu Tage zu stehen und von vulkanischen Gesteinen bedeckt ist.

Dieses Gebiet vulkanischen Ursprungs erstreckt sich von dieser Wasserscheide bis zu der Stelle, wo der Mareb sich in einem grossen Bogen nach Westen biegt, an welcher Stelle ihn auch STEUDNER überschritten hat. Von Gesteinen erwähnt er auf diesem Gebiete Basalt, Leucitophyr und Trachyt; ausserdem führt er an, dass der Az Schemer, ein etwas westlich von seiner Route gelegener Berg, ein erloschener Eruptionskegel sei. Dieses vulkanische Gebiet beginnt an den Quellen des Mareb mit dem sogenannten rothen Plateau, welches von dem Thoneisenstein, welcher es bildet, seinen Namen hat. Trotz des vulkanischen Ursprungs ist nach STEUDNER horizontale Schichtung vorhanden, was er auf die Weise erklärt, dass secundäre Bildungen vorliegen, deren ursprüngliches Material Trachyte, Leucitophyre etc. waren. Eine klare Vorstellung liess sich nach STEUDNER's Angaben von dieser Formation nicht erlangen, besonders da sich keine Proben des sogenannten

Thoneisensteins in seiner Sammlung vorfinden. Der Verbreitungsbezirk dieser Bildungen ist ein sehr bedeutender; zwischen Adoa und Axum liegt auch ein solches rothes Plateau und erstreckt sich noch über Axum hinaus. Derartige Plateaus sollen überhaupt im ganzen südlichen Tigre auftreten. Die Thoneisensteine, deren Mächtigkeit nicht angegeben wird, ruhen direct auf krystallinischen Schiefen. Auf diesen Plateaus finden sich häufig Achat- und Chalcedonkugeln, über deren Vorkommen, ob im anstehenden Gestein oder unter Geröll, nichts erwähnt wird.

Hinter Gundet treten der Granit und die krystallinischen Schiefer wieder hervor und in den nächsten Umgebungen von Adoa steht Thonschiefer an.

Ferner legte der Redner einige tertiäre Muscheln vor, welche Herr Dr. STEUDNER wahrscheinlich in Aegypten gekauft hat. Dieselben sind ausgezeichnet durch Schwerspathkrystalle, welche zwischen den einzelnen Windungen liegen. Durch das Löthrohr war bei diesen Krystallen ein Gehalt an Strontian zu erkennen, welches schon nach den gemessenen Winkeln zu vermuthen war. Die Winkel liegen nämlich zwischen denen des Schwerspaths und des Coelestins. Bei den Krystallen sind vorwiegend ausgebildet die Flächen $o(\infty a : b : c)$; in derselben Zone liegt noch $k(\infty a : \infty b : c)$, und die Endigung bilden die Flächen $d(a : \infty b : c)$, $s(a : \infty b : \infty c)$ und $M(a : b : \infty c)$.

Hierauf ward die Sitzung geschlossen.

v. w. o.

RAMMELSBURG. BEYRICH. ECK.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1865-1866

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Verhandlungen der Gesellschaft. 649-652](#)